

# New York retour

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509501>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# NEW YORK ↔ retour

von Hans Moser

Wenn meine Frau sagt, sie habe etwas in der Zeitung gelesen, so bedeutet das gewöhnlich, daß sie bloß die Uberschriften gelesen hat. So schlug sie zum Beispiel letzte Woche beim Mittagessen irgendwann zwischen Suppe und Dessert vor, dieses Jahr in den Ferien statt wie üblich zwei Wochen in der Pension «Sunneschyn» zu verbringen, in die Vereinigten Staaten zu reisen. «In der Zeitung stand, daß das hin und zurück nur Fr. 615.– kostet», sagte sie.

Ich lachte: «Unmöglich!»

«Ich las es in der Zeitung», beteuerte sie. «Frage doch bei der Luftfahrtgesellschaft nach!»

Eine halbe Stunde später verzichtete ich auf mein gewohntes Mittagsschlafchen und rief bei den «Super Airlines» an: «Stimmt es, daß ich für Fr. 615.– nach den USA und zurück fliegen kann?»

Der Angestellte bejahte, erwähnte aber einen kleinen Aufpreis von Fr. 15.– für die Passagiertaxe im New Yorker Flughafen.

An jenem Abend schmiedeten wir Pläne. Wir fanden heraus, daß wir während des Aufenthaltes in den Staaten fast gratis leben konnten. Wir brauchten nur bei all jenen Leuten vorzusprechen, die uns im Lauf der letzten zehn Jahre unangemeldet besucht hatten. Wir beschlossen, uns diese Ferienreise zu leisten.

Am nächsten Morgen war ich am Telefon. «Hallo, Super Airlines? Ich möchte zwei Retour-Flugscheine nach den Vereinigten Staaten bestellen, für den 23. Juni!»

«Erste oder zweite Klasse?» fragte der Angestellte.

Ich sagte, ich wisse nicht, ob Sitze für Fr. 615.– erste oder zweite Klasse seien, meine Frau habe davon in der Zeitung gelesen und mir seien die Details nicht bekannt.

Dann blieb es am anderen Ende der Leitung lange still. Schließlich kam die Antwort: «Der Retour-Tarif für New York beträgt im Juni Fr. 2021.– pro Person!»

«Aber meine Frau las doch in der Zeitung, daß ...»

«Tut mir leid», sagte der Angestellte, «während der Hochsaison gibt es keine billigen Flugscheine! Zwischensaison-Preise gibt es nur vom 30. September bis zum 21. Mai.»

Ich dankte und hängte auf. Nach einigen kurzen Ueberlegungen entschied meine Frau und ich, daß es viel besser sei, außerhalb der Stoßzeiten zu reisen, und wieder war ich am Telefon.

«Hallo, Super Airlines? Da bin ich wieder! Wir haben uns zu einer Reise während der ruhigen Saison entschlossen, wollen Sie mir also bitte zweimal New York retour zu Fr. 615.– geben, für den 17. April!» Der Angestellte notierte unsere Namen und meinte, er werde uns die Formulare für die 93 übrigen Personen schicken.

«Welche 93 übrigen Personen?» –

Der Mann sagte, der Preis von Fr. 615.– sei für Gruppenreisen von 95 und mehr Personen.

«Aber ich kenne keine 93 anderen Leute!» beschwörte ich ihn.

«Dann interessiert Sie vielleicht ein Flug für Fr. 900.–, bei einer Beteiligung von mindestens 65 Personen? Sie kennen doch sicher 63 Personen?» schlug er in sanftem Tone vor.

Ich erwiderte, ich würde zurückrufen und hängte auf. Nach einer Stunde Beratung mit meiner Frau fanden wir heraus, daß wir nur 23 Personen kannten und daß die Hälfte davon nicht einmal im Traume daran denken würde, nach dem Comersee zu fahren, geschweige denn nach den Vereinigten Staaten! Aber die Reise konnten wir uns nun nicht mehr aus dem Sinn schlagen, und wir gaben es nicht so leicht auf. Ich griff wieder nach dem Hörer. «Hallo, Super Airlines? Ich melde mich noch einmal!» Ich hörte den Seufzer am anderen Ende der Strippe.

«Haben Sie irgendeinen billigen Zwischensaison-Flug für zwei Personen, nach New York?»

«Ja, wir haben den Flug für Fr. 1028.–. Wollen Sie den nehmen?»



Wir waren nun schon so weit gegangen – wir konnten nicht mehr zurück.

«Ja», sagte ich, «zwei Bilette für den 17. April!»

Mein Gesprächspartner schwieg. Dann sagte er: «Tut mir leid, mein Herr, ich sehe da gerade, daß der 17. April ein Freitag ist. Spezialtarife haben von Freitag bis Montag keine Gültigkeit!»

«Gut, dann fliegen wir eben am Dienstag, am 21.!»

«Und wann gedenken Sie zurückzufliegen?» –

«Zwei Wochen später.»

«Tut mir leid – der Tarif von Fr. 1028.– ist nur gültig, wenn man nicht weniger als 23 Tage und nicht mehr als 43 Tage drüben bleibt!»

Entmutigt schaute ich meine Frau an und dachte auch an die Vorwürfe meines Vorgesetzten, wenn ich mehr als drei Wochen Ferien verlangen würde ...

«Gut», sagte ich zum Angestellten, «geben Sie mir ein Bilet für den Rückflug nach 23 Tagen!»

«Es gibt vier Flüge nach New York jeden Tag», sagte der Angestellte, «welchen ziehen Sie vor?»

Ich wünschte einen Morgenflug, damit wir die überflogenen Länder und Meere sehen könnten.

«Tut mir leid», sagte der Mann, «die Spezialtarife sind nur für

Nachtflüge gültig. Für so bescheidene Preise kann man nicht noch Aussicht verlangen!»

«Einverstanden», knirschte ich, «geben Sie mir zwei Rückflug-scheine New York, ohne Bodensicht, für 23 Tage, nicht übers Wochenende, in der Zwischensaison und ohne 93 Reisegenossen!»

«Von wo aus wollen Sie fliegen?» fragte der Angestellte.

«Zürich?» schlug ich mit hoffnungsvoll klingender Stimme vor, aber ich gewärtigte das Schlimmste.

Das Schlimmste kam.

«Bedaure, unsere billigen Flugreisen für Fr. 1028.– beginnen entweder in Reykjavik, Island, oder auf den Shetland-Inseln!»

Langsam legte ich den Hörer auf die Gabel zurück und blickte meine Frau an. Mit unschuldiger Miene blätterte sie durch die Zeitung; zweifellos suchte sie nach anderen Schlagzeilen, mit denen sie meine Ideenwelt in Aufruhr bringen konnte. Ehe sie etwas sagte, ergriff ich den Hörer noch einmal und wählte.

«Hallo, Pension «Sunneschyn»? Kann ich für die Sommermonate ein Doppelzimmer bestellen, für vierzehn Tage, wobei ich die Aussicht genießen, an einem Freitag ankommen und von Zürich aus anreisen möchte ... ja? ... und bitte, noch etwas – ein Zimmer ohne 93 weitere Personen ...»